

Herbstbericht der thoma-stiftung und des LC Am Tegernsee zur aktuellen Situation in Schäßburg / Rumänien im Dezember 2020

Nachdem wir schon unsere Frühjahrshilfsfahrt nach Sighisoara absagen mussten hatten wir bis zuletzt gehofft, zumindest die Herbstfahrt durchführen zu können. Doch die Corona-Pandemie hat die Welt fester im Griff als je zuvor. Ähnlich wie in vielen anderen Ländern jagt auch in Rumänien ein Höchststand der Fallzahlen den Nächsten. Traurig, aber wahr - statt der sonst üblichen zwei bis drei Hilfsfahrten waren wir dieses Jahr überhaupt nicht vor Ort – in der Geschichte unserer mittlerweile über 30 Jahre andauernden Hilfsaktion ist das erst ein einziges Mal passiert, im Jahr 2003, als mein Vater gestorben ist.

Umsetzung und Kontrolle unserer Hilfsmaßnahmen werden zusätzlich erschwert durch lokale shut downs, Ausgangssperren, Schulschließungen, etc., die an der Tagesordnung sind, viele Städte sind mit Straßensperren vom Militär gänzlich abgeriegelt, nur LKW's dürfen passieren. Vielgenannter Grund der Politik und Medien für die Verbreitung des Corona-Virus ist die Rückkehr der Erntehelfer, die im Ausland infiziert in ihre Heimat zurückkommen und die Ausländer selbst ...

Was heißt das nun für uns? Wir verabschieden uns von dem Gedanken, im Frühjahr wieder nach Schäßburg zu kommen. Stattdessen planen wir einen etwas längeren Trip im Frühsommer 2021, wenn die Menschen wieder vor die Türe gehen und die Infektionszahlen in Zuge dessen hoffentlich auch wieder sinken. In der Zwischenzeit treffen wir uns einmal die Woche online mit Anika, unsere Vertraute vor Ort, die das Hilfsprogramm trotz unserer Abwesenheit am Laufen hält. Um Anika nicht zu gefährden können die z.T. recht intensiven Besuche der von uns Unterstützten so wie in der Vergangenheit leider nicht mehr stattfinden, insbesondere die vielen einsamen alten Leute leiden sehr darunter. Stattdessen versucht Anika, den Kontakt mit diesen u.a. auch per Telefon aufrecht zu erhalten. Kein wirklicher Ersatz, aber immerhin ... Auch unsere Kontrollen können nur begrenzt weitergeführt werden. Daraus resultierend unterstützen wir z.Zt. hauptsächlich mit der Verteilung von unseren großen, bis obenhin vollbepackten Lebensmitteltaschen, Masken, Desinfektionsmittel und kleineren Geldbeträgen. Auch die Patenschaften laufen weiter, abgewickelt vor der Tür mit Mundschutz und Distanz. Für die Bewohner der Roma-Siedlung werden wir wieder Lebensmittelgutscheine kaufen und zusammen mit der Lebensmitteltüte übergeben. Individuelle Hilfe ist nur eingeschränkt möglich. Überraschenderweise sind die Bedürftigen damit zufrieden – nicht, dass sie die Hilfe nicht dringend bräuchten, ganz im Gegenteil – nein, der Großteil ist überrascht, dass sie überhaupt etwas von uns bekommen und unsere Hilfe weiterläuft. Wie wir das machen, wir sind doch auch von der Coronakrise betroffen und haben sicherlich jetzt viel weniger Geld? Eine berechtigte Frage, die auch wir noch nicht beantworten können insbesondere unter Berücksichtigung der schlechten Lage an den Börsen und den eingebrochenen Spenden. Wir geben Geld aus, das wir nicht haben, strecken es aus privaten Mitteln vor – und werden es möglicherweise auch privat übernehmen müssen. Was wir aber sagen können ist, dass wir gerade jetzt unsere Hilfe nicht einstellen können, jetzt - wo die Not größer und damit notwendiger ist denn je ...

Das Leben ohne Corona war schon schwer genug. Wie soll es weitergehen, wenn man als Tagelöhner keine Aussicht auf Arbeit hat und sich dementsprechend noch nicht einmal ein Brot kaufen kann? Die düstere Stimmung wird noch von sich hartnäckig haltenden Gerüchten über eine bis zu 15%igen Preissteigerung von Gas und Strom noch in diesem Winter angeheizt. Es herrscht Angst, Angst vor dem Virus selbst, aber noch viel mehr Angst vor den für Viele existenzbedrohenden Folgen des Virus. Viele Menschen sind regelrecht gelähmt und ziehen sich zurück. Ohne Arbeit und damit Einkommen rückt das Thema Hunger wieder in den Vordergrund und mit der bevorstehenden Kälte das Thema Heizen. Die Angst vor dem Winter ist jedes Jahr da, dieses Jahr jedoch viel stärker als sonst, sie ist allgegenwärtig, fast schon greifbar. Anika erzählte, dass auch sie kaum Kontakt zu den Menschen haben kann, was uns sehr erstaunt. Obwohl die Bedürftigen Anika schon Jahre kennen, sie eine Landsmännin ist, begegnen sie auch ihr mit Misstrauen und Angst. Unter diesen Umständen ist es absehbar, dass wir als „Fremde“ keine Chance haben, uns in irgendeiner Form den Bedürftigen zu nähern. Hoffentlich sieht es nächstes Jahr wieder anders aus.

Aller Wahrscheinlichkeit nach müssen wir uns noch länger auf ungewöhnliche Zeiten einstellen. Unser Ziel ist es, trotz aller finanzieller und/oder gesundheitlicher Schwierigkeiten, Einreiseverbote, Angst der Menschen in Rumänien usw. so gut wie möglich weiter zu machen, um auch in diesen schweren Zeiten den Menschen ein zumindest einigermaßen erträgliches Leben zu ermöglichen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Allen persönlich alles Gute. Überstehen Sie diese sicherlich auch für Sie – dezent ausgedrückt - ungewöhnliche Zeiten gut, bleiben Sie vor allem gesund und verlieren Sie nicht den Mut.

Im Dezember 2020, Ihr/Dein Ralf Thoma

Wer sind wir? Ingrid und Harald (inzwischen verstorben) Thoma, Annekatrin Lamothe und Alfred Lipp, Michaela und Ralf Thoma, die thoma-stiftung und der Lions Club Am Tegernsee

Was machen wir? Erstmalig 1989 noch unter Ceausescu, d.h. seit über 30 Jahren fahren wir zwei- bis dreimal im Jahr ins heutige Sighisoara (ehemals Schäßburg), Siebenbürgen, Rumänien zur Implementierung und Kontrolle unserer Hilfsprojekte, bis jetzt 60 Fahrten. Die 61. und 62. Fahrt konnten aufgrund der Corona Pandemie nicht durchgeführt werden. Darüber hinaus fährt einmal im Jahr ein Sattelschlepper mit von uns gesammelten Hilfsgütern dorthin.

In Zusammenarbeit mit dem LC Am Tegernsee betreuen wir knapp 40 extrem bedürftige, alte und/oder kranke Menschen sowie kinderreiche Familien, geben Hilfe zur Selbsthilfe um Diesen ein zumindest einigermaßen menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und die größte Not zu lindern. Neben der finanziellen Hilfe ist die persönliche Ansprache für viele der Betreuten, insbesondere bei den alten Leuten sehr, sehr wichtig. Vergabe von Erstlingsausstattungs Paketen für bedürftige Mütter nach der Entbindung. Sanierung und Ausstattung von 3 Zimmern im städtischen Altenheim Schäßburg.

Bei unseren halbjährlichen Besuchen reden und kontrollieren wir alle Spendenempfänger persönlich.

Bildung: Renovierung eines Kindergartens und einer Grundschule für arme Landarbeiterkinder, neue Öfen, Errichtung eines Spielplatzes, Bau zweier Brunnen für fließendes Wasser vor Ort, Finanzierung von Schulmaterial und –uniformen, Bustickets für die Fahrt zur Schule, Arztbesuche, Ausflüge der Kinder etc. In Zusammenarbeit mit einer rumänischen Stiftung Teilfinanzierung von Mittagessen mit Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung. Desweiteren laufend Lebensmittel und Kleidung, unter anderem auch um die Kinder und deren Eltern zu motivieren, regelmäßig in die Schule zu gehen.

Teilsanierung, Möblierung und Ausstattung einer Kinderkrippe, die ihre Plätze prioritär an Kinder armer berufstätiger Eltern vergibt.

An den beiden Schäßburger Berufsschulen unterstützen wir um die 30 Schüler/innen, die ohne finanzielle Unterstützung ihre Ausbildung nicht beenden könnten.

An den Universitäten Braşov/Kronstadt, Cluj/Klausenburg und Sibiu/Hermannstadt wurden bislang über 150 begabte Studenten unterstützt.

Altenhilfe: mindestens monatlicher Besuch / Unterstützung von alten, i.d.R. alleinstehenden Menschen (persönliche Ansprache, medizinische Kontrolle, z.T. Essen auf Rädern, Hilfe bei Behördengängen, etc.).

Sammlungen/Transporte: jährliche Sammlungen von Kleidung, Schuhen, Bettzeug, Decken, Matratzen, Orthopädische Hilfsmittel, Krankenbetten, Schultische und –stühle, Spielzeug, etc.

Ausgaben: finanziert über Patenschaften, dem LC Am Tegernsee, der thoma-stiftung sowie Spenden von vielen Freunden und Interessierten: pro Fahrt im Durchschnitt etwa € 12.000.

Teilnehmer der Hilfsfahrten: Harald (25x), Ingrid (28x), Ralf (19x) und Michaela Thoma (2x), Annekatrin Lamothe (11x), Alfred Lipp (8x), Kevin Lamothe (2x), Bernhard Mayer (7x), Hans Sehmer (5x), Willi Engelmann (3x), Hans Hedrich (3x), Till Oldemeyer (3x), Waltraud Bauer, David Culver, Daniel Lamothe, Wolfgang Engelmayer, Franz Hafner, Jörn Hartwig, Karl Hugenberg, Alexa Kaiser, Jutta und Marc Oldemeyer, Volkmar Stecher, Brigitte und Walter Stindl, Gisela Trowbridge, Alexandra Urban, Elisabeth und Dirk Zumbansen. Coronabedingt ausgefallen 2 Fahrten.

Danke: in zufälliger Reihenfolge unter anderem an Matthias Landmesser für die kostenlose Erstellung der Steuererklärungen und Testate, Gisela Trowbridge für die kostenlose Übersetzung unserer Berichte, der freiwilligen Feuerwehr Tegernsee für Feuerwehrausrüstung, der Orthopädie und Rehathechnik Krenn für Rollatoren, Toilettensitze und Badewannenlifter, dem Schuhhaus Angl und Viktor Wlasenko für Schuhe, Elisabeth Beichel, der Familie Oldemeyer, allen sonstigen Sach- und Geldspendern, insbesondere den Paten, dem LC Am Tegernsee und dem LC Mühldorf/Waldkraiburg, sowie last but not least einen ganz besonderen Dank natürlich auch an unser Team vor Ort in Rumänien.

Verteiler: Sollten Sie Interesse haben 2x im Jahr einen Kurzbericht über unsere aktuellen Eindrücke vor Ort zu bekommen, schicken Sie bitte einen kurzen Dreizeiler an newsletter@thoma-stiftung.de.